

Individueller Wert

Medien haben einen Gebrauchswert, der jeder und jedem Einzelnen nützen soll: Kann ich der Information VERTRAUEN? Wird mir WISSEN vermittelt? Bekomme ich SERVICE für meinen Alltag? Kann ich bei anspruchsvoller UNTERHALTUNG entspannen? Kann ich mich darauf verlassen, dass die Journalist/innen mit VERANTWORTUNG handeln?



Next
Generation

»Dass ich mit der ZiB100 kritischen Journalismus in die Sozialen Medien bringen kann, ist nicht zuletzt dem Schutz durch das Redakteursstatut zu verdanken.«

Patrick Swanson, ZiB

zukunft.ORF.at

Türsteher gegen Desinformation

Von Philip Pflieger, ORF.at

Sean Spicers erster offizieller Auftritt als Sprecher des Weißen Hauses hatte es in sich: »Dies war das größte Publikum, das jemals eine Amtseinführung gesehen hat. Punkt«, rief Spicer den versammelten Journalist/innen bei einer Pressekonferenz Ende Jänner entgegen. In Rage gebracht hatten ihn unter

anderem Berichte über das geringe Publikumsinteresse bei Trumps Amtseinführung in Washington. Gegenüber dem US-TV-Sender NBC sprang Trumps Wahlkampfmanagerin Kellyanne Conway Spicer wenig später bei – und schuf einen Begriff, der seither nicht nur in Journalist/innenkreisen

die Runde macht. Spicer habe lediglich »alternative Fakten« präsentiert, sagte Conway. Das durch Fotos und Videos belegte Faktum, dass Trumps Amtseinführungszereemonie verhältnismäßig schlecht besucht war, tat Conway so – zugespitzt formuliert – als persönliche Ansicht von kleinlichen Kritiker/innen ab.

Bei genauerer Betrachtung zeichnet sich hinter der Aussage eine von Populist/innen oft genutzte Strategie ab, die vielleicht nicht neu ist, aber zunehmend zur Herausforderung für den Journalismus und die Demokratie an sich wird: Desinformation ist neben getarnter Propaganda in der politischen Auseinandersetzung zum Mittel der Wahl geworden. Es geht nicht mehr nur darum, die eigenen Lügen wahr

erscheinen zu lassen. Vielmehr soll durch eine vor allem in den Sozialen Netzwerken losgelassene Flut an Fehlinformationen die Glaubwürdigkeit der Gegenseite kompromittiert werden. »Gegenseite« meint hier keineswegs nur politische Kontrahent/innen; auch in Europa gibt es Politiker/innen wie Trump, die Richtigkeit und Rechtmäßigkeit der Entscheidungen von Justizbehörden und die Unabhängigkeit kritisch berichtender Medien in Zweifel ziehen. Für Leser/innen wird es zunehmend schwieriger, wahr von falsch zu unterscheiden und nicht im Informationsüberfluss unterzugehen.

In Zeiten allgemeiner Verunsicherung ist es für den Journalismus essenziell, dem Vertrauen des Publikums mit besonders gewissenhafter Arbeit gerecht zu werden. Dem wird auch durch die Maßnahmen der internen ORF-Qualitätssicherung mit Hilfe externe Sozialwissenschaft Rechnung getragen. Für ORF.at als Nachrichtenmedium mit öffentlich-rechtlichem Auftrag bedeutet die neue Mediensituation zweierlei: Einerseits muss die hohe Qualität der schnellen, teilweise sekundenschnellen, Berichterstattung gesichert werden.

Und andererseits gilt es, vertiefende Angebote zu schaffen, um der Leser/innenschaft auch komplexe Themen einfach verständlich näherzubringen. Zum ersten Punkt gehört vor allem die Rückbesinnung auf die Gatekeeper-Funktion des Journalismus. Die Redaktion schlüpft dabei in die Rolle einer/s Türsteher/in, wählt sorgfältig aus, welche Nachrichten auf die »blaue Seite« kommen, prüft Quellen und setzt das Thema in den richtigen Kontext. Besondere Bedeutung bekommt der Gatekeeper in der Echtzeitberichterstattung. ORF.at hat im vergangenen Jahr seine Liveticker forciert. Gerade bei sich entwickelnden Situationen – etwa den Terroranschlägen von Brüssel oder dem Amoklauf in München – kann ein Liveticker der/m



Philip Pflieger
ist Redakteur bei
ORF.at.

Leser/in helfen, im Dickicht von Informationen, Falschmeldungen und Gerüchten die Übersicht zu wahren. Neben der schnellen Berichterstattung wurde das Livetickertool dazu genutzt, um – siehe Punkt zwei – in die Tiefe zu gehen.

In den Jahren 2015 und 2016 begleitete eine Taskforce aus Redaktion und Infodesign, gemeinsam mit den Kolleg/innen der Fernseh- und Radioinformation, den Untersuchungsausschuss zur Pleitebank Hypo Alpe Adria. Die Aufklärung einer der größten

ORF-Verhaltenskodex »Alle politischen und wirtschaftlichen Verwicklungen, die geeignet sein könnten, Zweifel an der Unabhängigkeit aufkommen zu lassen, sind zu vermeiden. Deshalb ist strikt zu achten auf: Unabhängigkeit von (partei-)politischen Interessen, von wirtschaftlichen Interessen, strikte Trennung von Programm und Werbung/Marketing sowie Authentizität.«

Skandale der Zweiten Republik wurde in verständlicher Form transparent für die Öffentlichkeit aufbereitet. Über einen Zeitraum von 20 Monaten wurden fast alle medienöffentlichen Sitzungen begleitet, 79 an der Zahl. Mehr als 670 Stunden dokumentierten die Kolleg/innen das Geschehen im Ausschuss, 142 Zeugenbefragungen wurden protokolliert. Das Engagement der Kolleg/innen, die nebenbei auch reguläre Dienste absolvierten, war hoch, ebenso der organisatorische Aufwand, den das Projekt mit sich brachte.

Doch die Extrakilometer haben sich gelohnt.

Fakten statt Glauben – das ist seit jeher der Leitsatz von ORF.at. Im Jahr 2017 gilt er mehr denn je. ●

Tags auf zukunft.ORF.at

FakeNews
ORF.at
ZiB



Vom Fernsehen und Nahsehen

Von Waltraud Langer, TV-Magazine

ORF-Korrespondententagung Ende November 2016. Wir sitzen im Studio 3 im Funkhaus, diskutieren die Gründe für den Wahltriumph von Donald Trump.

Hat der abgehoben im New Yorker Hochhaus lebende Milliardär tatsächlich gewonnen, weil er Arbeiter/innen das Gefühl gegeben hat, sie

besser wahrzunehmen als Hillary Clinton? Und: Hat sich nicht auch in europäischen Staaten eine gefühlte Distanz zwischen politischer Klasse, Medien und Bürger/innen eingeschlichen? Erreichen wir als öffentlich-rechtlicher Rundfunk unser Publikum

gut genug? Kümmern wir uns ausreichend um die Sorgen und Anliegen der »ganz normalen Menschen«?

Meine Vermutung: Seit 2008 prasseln Nachrichten auf uns ein, die Politik und Medien extrem beanspruchen. Die Finanzkrise, mit enormen Auswirkungen auf Wirtschaft, Banken, Unternehmen, Arbeitsplätze.

ORF-Gesetz § 4. (6)

»Unabhängigkeit ist nicht nur Recht der journalistischen oder programmgestaltenden Mitarbeiter, sondern auch deren Pflicht.«

Dem folgen die Krise des Euro, das griechische Finanzdesaster und gleich anschließend die Flüchtlingskatastrophe. Hunderttausende Menschen, die Richtung Europa und Österreich drängen. Zusätzlich eine beunruhigende Serie an Terroranschlägen, die zu einer massiven Sorge um den Verlust der vertrauten Sicherheit führt. Hinein in die seit Jahren aufgeregte Stimmung fällt der Aufstieg von Facebook, Twitter & Co: Millionen Meinungen täglich, stündlich, minütlich. Wer hat recht, was ist falsch, wer lügt, wem geht es worum und wer von allen ist wirklich seriös?

In dieser neuen Unübersichtlichkeit ist der »Mensch von nebenan« aus dem Blickwinkel geraten. Dabei braucht er uns gerade jetzt mehr denn je. Damit sich der »Mensch von nebenan« im ORF wieder erkennt, muss er sich bei uns sehen – in seiner Lebensrealität. Ob es die Alleinerzieherin ist, die Alltag und Beruf mit Mühe meistert, der Hotelier in Ober- tauern, der keine Köche bekommt, die Frau, die unter größten Anstrengungen ihre betagten Eltern pflegt, die Mindestpensionisten, die jeden Euro zweimal umdrehen müssen. Sie wollen von uns in ihrer oft schwierigen Lebensrealität gesehen, gehört, wahrgenommen werden.

Nach Ansicht des Medienforschers Rasmus Kleis Nielsen vom Reuters Institute for the Study of Journalism wird die Deutungshoheit über die private und politische Realität gerne den Boulevardmedien überlassen: »Aus dem Blickwinkel der Arbeiterklasse hatten die Boulevardmedien immer sehr hohen Sinn: Da sieht jemand die Welt, wie ich sie sehe.« Sieht jemand die Welt, wie



Waltraud Langer ist Chefredakteurin der TV-Magazine.

ich sie sehe – da muss öffentlich-rechtlicher Rundfunk hinschauen, egal ob für Arbeiterinnen, Studenten, Unternehmerinnen oder Pensionisten als Publikum. Mit Qualität und ohne Zynismus. Wege zeigen, nicht nur im Negativen oder im Konflikt steckenbleiben, Information

und Analyse anbieten. Genau das ist schon jetzt eine Stärke der ORF TV-Magazine. In Formaten wie »Am Schauplatz«, »Thema«, »Report«, »heute konkret« oder »Bürgeranwalt«. Wir zeigen in diesen Formaten Interesse für Probleme und Sorgen, ohne zu kränken oder aufzuhetzen. Das konstruktive Miteinander im Vordergrund, ohne Probleme auszuspähen. Kritischer, unabhängiger Journalismus als oberste Regel.

Unser Publikum soll sich im ORF wie in einem Haus fühlen, mit vielen unterschiedlichen Zimmern – sprich: Inhalten – in denen sich die Menschen dieses Landes wiederfinden. Ein Haus mit starkem Fundament und wirksamen Spielregeln, die das Zusammenleben fördern. Der Mensch von Nebenan, der von uns gesehen, gehört und wahrgenommen wird, in seiner Lebensrealität, ohne provinziell zu sein.

Der Blick nach außen auf das Weltgeschehen, auf Gesellschaftspolitik, Wirtschaft und Kultur als Selbstverständlichkeit.

Statt der lodernen Aufgeregtheit ein gemeinsames Lagerfeuer. Ein Rundfunk für alle, in dem sich niemand abgehängt fühlt, niemand übersehen wird, unabhängig von ökonomischen Verhältnissen. Heimat schafft Identität. Der ORF kann genau diese

Fläche für Identität bieten, denn sie scheint in den millionenfach irrlichternden Medienangeboten verloren zu gehen. ●

46.500 Mal Qualität

Von Julia Gessl, ORF TELETEXT

Qualität lässt sich auch in traditionellen Medien entfalten: Der ORF TELETEXT bietet seinen Leserinnen und Lesern im Bereich Wirtschaft (ab Seite 150) seit Mitte Oktober zahlreiche Neuerungen. Der ORF TELETEXT-Wirtschaftsteil wurde vom TELETEXT-Service-Team der ORF Online und Teletext GmbH in Kooperation mit APA-Finance – der Finanznachrichten-Agentur der APA – überarbeitet, die redaktionellen Angebote wurden ausgebaut und die Börse- und Marktdaten teilweise erweitert bzw. in manchen Bereichen gestrafft.

Nach der mehrjährigen Teilnahme am ITAF (International Teletext Art Festival) hat der ORF TELETEXT 2016 ein neues, eigenes Kunstprojekt gelauncht: Seit Ende Februar präsentiert der ORF TELETEXT in Kooperation mit dem Radiosender Ö1 mit den »Schirm-Gedichten« jede Woche österreichische Lyrik. Die Gedichte werden speziell für diese Aktion geschrieben und sind auf rund 500 Anschläge beschränkt, um auf einer Teletextseite Platz zu finden. Ein Jahr lang wird wöchentlich ein neues Gedicht präsentiert – im ORF TELETEXT ab Seite 480, auf Ö1 am Samstag um 8 vor 8 vor dem Morgenjournal.



Julia Gessl verantwortet den ORF TELETEXT

Mit dieser Aktion berichtet der ORF TELETEXT nicht nur über das aktuelle Kunst- und Kulturgeschehen, sondern präsentiert sich selbst als kulturelle Plattform.

Auf den Kulturseiten des ORF TELETEXT konnten sich Interessierte ja bisher schon kontinuierlich über das nationale und internationale Kunst-, Kultur- und Festspielgeschehen informieren. Auch der ORF III-Teletext präsentierte rund

um Programmschwerpunkte wieder zahlreiche Specials mit Programm-vorschauen und sendungsbegleitenden Informationen, unter anderem zu »Wiens Beste Häuser«, »Best of AUSTRIA – Der österreichische Film«, »Baumeister der Republik – Die Bundespräsidenten«, »Vieler Herren Häuser – Die schönsten Palais der Republik«, »Öscars«, sowie die Neujahrsansprachen von Otto Schenk, Lotte Tobisch, Rudolf Buchbinder, Michael Köhlmeier, Wiener Sängerknaben, Michael Ostrowski und Gerald Votava, etc.

Als neues Service steht den Leserinnen und Lesern seit Anfang März 2016 der ORF TELETEXT auch als App zur Verfügung: Über die neue App, die das im Web auf teletext.ORF.at bereits seit vielen Jahren verfügbare Angebot beinhaltet, kann der gesamte ORF TELETEXT mit allen Nachrichten, Service- und Programminformationen genutzt werden. Es können analog zur Website teletext.ORF.at beispielsweise die einzelnen Kategorien bzw. Magazine des ORF TELETEXT direkt angewählt werden. Ebenso kann zwischen den Teletextangeboten von ORFeins, ORF 2,

ORF III Kultur und Information und ORF Sport+ gewählt werden. Die App ist gratis und steht vorerst für die Betriebssysteme iOS und Android zur Verfügung. Bis Mitte Jänner 2017 wurde die App 46.500 Mal heruntergeladen. ●



Schirmgedichte: Das Kunstprojekt auf ORF TELETEXT



Die Bundespräsidentenstichwahlwiederholungsverschiebung

Von Oliver Ortner, ZiB

Ein Jahr in einem Wort, aber was für ein Jahr, was für ein Wort. Ein hässliches Ungetüm an Buchstaben, und doch sagt es alles über das Wahljahr 2016 aus. Ein Superwahljahr, zumindest wenn ich an den Aufwand für den aktuellen Dienst zurückdenke.

Unser »Drehbuch« für die Stichwahl war schon geschrieben. Noch einmal große Einzelinterviews, noch einmal Reportagen, Sachgeschichten in der ZiB1 zu den großen Themen des Wahlkampfes, noch einmal Hanno Settele, diesmal im Mercedes an der Weggabelung, und noch einmal Duell, diesmal klassisch in der Langversion und – anders als ein privater Mitbewerber – mit Moderatorin als Diskussionsleiterin. Spannend war es allemal, zwei Oppositionspolitiker im Wahlkampf um die Hofburg, die Umfragen stets knapp, aber kaum noch relevant in der Berichterstattung. Zu groß war schon im ersten Wahlgang die Diskrepanz zwischen Umfragen und Wahlergebnis.

Und hier könnte dieser Text auch sehr unspektakulär zu Ende gehen, einen klugen Schlusssatz über die besondere Rolle öffentlich-rechtlicher Anstalten in Wahlzeiten bräuchte ich noch und Punkt – aus – Ende der Geschichte. Aber es sollte ganz anders kommen. Die Wahl wird angefochten, an sich nichts Ungewöhnliches, das passiert immer wieder mal. Die Vorwürfe wiegen diesmal aber schwer, grundlegende Regeln der Wahlordnung wurden nicht eingehalten. Für uns hieß das Urteil des VfGH nach Wochen der Berichterstattung, noch einmal die Wahlkampfmaschinen hochfahren, intensiv drüber nachdenken, welche Themen jetzt noch interessieren können / sollen. Es war ja schon alles gesagt, es ist ja schon jede



Oliver Ortner
verantwortet die ZiB1 und die
Wahlberichterstattung des ORF.

Frage mehrmals gestellt und beantwortet worden. Die Infoabteilung von ORFeins konnte »doch nicht schon wieder den Mercedes« ... »echt, noch ein Duell der beiden« ... wieder eine Sachthemenserie für die ZiB1, »welche Sachthemen denn bitteschön« ... Wieder brüten unsere Planer, Redakteur/innen und die Wahlkampfmanager über den Kalendern, um Termine für Interviews und Diskussionen zu fixieren. Aber erst mal Sommerpause, jetzt nur nichts überfrachten, den Zuseher/innen einmal Zeit zum Verschnaufen geben. Sowohl Wahlkampf als auch Berichterstattung zur Wiederholungswahl sollen kurz gehalten werden.

Und dann picken diese Kuverts nicht. Wir haben unsere Planung ein weiteres Mal über den Haufen geworfen und die Wahlkampfpause etwas verlängert. Um letztlich doch auch vor dem nun aber wirklich endgültigen Wahlgang noch einmal Termine zu koordinieren, Fragen zu finden, die noch nicht gestellt oder zumindest noch nicht beantwortet waren, die Kandidaten auch in der ZiB1 mit Themenstellungen zu konfrontieren, mit denen wir sie noch nicht



konfrontiert haben. Intensiv wie noch nie wurde dieser Wahlkampf aber auch im Bereich der Social Media geführt. Mit harten Bandagen, Gerüchten und Unterstellungen, die bei uns zwar immer zu Recherchen, aber nicht zwingend zu Berichterstattung geführt haben. Denn auch das ist Aufgabe eines Öffentlich-rechtlichen, am Ende zu unterscheiden zwischen wichtig und unwichtig, zwischen richtig und falsch. Denn gerade in Wahlzeiten informieren sich bei uns besonders viele Menschen, offenbar weil wir glaubwürdig sind und sie uns vertrauen. Ein Vertrauen, das wir uns jeden Tag – nicht nur in Wahlzeiten – hart erarbeiten müssen. ●

89% aller zur Wahl gesendeten Informationen wurden im ORF gesehen: z. B. die »Wahlfahrt« mit Hanno Settele.

Wenn es um Leben und Tod geht

Von Ursula Theiretzbacher, Radioinformation

Täglich berichten die Medien von schweren Karambolagen und dabei getöteten Menschen. Im Vorjahr starben in Österreich laut Innenministerium 427 Personen allein im Straßenverkehr. Fast alle Vorfälle fand man in Funk, Fernsehen und Tagespresse wieder – mehr oder weniger »bluttriefend« geschildert und abgebildet.

Auch hier setzt der Wert »Verantwortung«, dem sich öffentlich-rechtliche Medien verpflichtet fühlen, an. Es gilt, gerade im so sensiblen Bereichen der Berichterstattung, wenn es um Leben und Tod geht, mit hohem Maß an Sensibilität zu agieren. Drei Mal so viele Menschen nehmen sich in Österreich Jahr für Jahr das Leben. Tatsächlich verüben hierzulande jedes Jahr rund 1.300 Personen Suizid – mehr oder weniger im Verborgenen. Wenn Prominente Selbstmord begehen oder andere Personen in die Tat involviert sind, etwa weil sie zu unfreiwilligen Augenzeug/innen werden, muss darüber berichtet werden. Auch das passiert dann mehr oder weniger

pietätvoll. Es geht in diesem Zusammenhang nicht nur um Empathie oder die Wahrung der Würde der Toten: Internationalen Studien zufolge übertrifft die Zahl der Suizidversuche die Zahl jener Personen, die sich dann tatsächlich umbringen, um das zehnfache bis 30fache. Suizidgefährdete sind ganz besonders sensibel, was den Medienkonsum angeht. Sie suchen zwischen den Zeilen nach Triggern. Längst ist wissenschaftlich erwiesen, dass »falsches« Berichten über Suizid weitere Selbstmorde auslösen kann – das Phänomen wird »Werther Effekt« genannt. Imitationseffekte bei Suizidgefährdeten können, wie man mittlerweile weiß, aber auch minimiert werden. Ja sie können sogar zu einem Rückgang von Suizidraten führen: Der »Papageno Effekt« greift – dann, wenn »richtig« reportiert wird ...

Verantwortungsvolle Journalist/innen, die über Selbstmorde berichten müssen, bezeichnen keinen Pauschalgrund als



Ursula Theiretzbacher
leitet den Newsdesk des aktuellen
Dienstes im Radio.

Startschuss für eine Tatbegehung. Denn nie ist »ein Fünfer im Zeugnis«, »die bevorstehende Scheidung« oder ein »gigantischer Schuldenberg« allein auslösender Faktor für eine Tat, immer ballen sich für wirklich verzweifelte Menschen mehrere Gründe zu einer Lawine, die sie fortzureißen scheint. Details sind wegzulassen – es ist nämlich völlig unerheblich, mit welchem Medikament sich jemand vergiftet, aus welchem Fenster jemand gesprungen ist oder ob er seiner Frau noch einen Abschiedsbrief geschrieben hat. Wird das Geschehen minutiös beschrieben oder en détail gesendet, kann das einen Lebensmüden auf fatale Ideen bringen. Sensible Reportagen und Nachrufe legen den Schwerpunkt auf das Werk und das Schaffen eines Künstlers oder Stars, nicht auf Puzzleteile des tragischen Endes seines Lebens. Wenn Bilder gebraucht werden, halten sich verantwortungsvolle Fernsehjournalist/innen zurück – ganz nach dem Motto: weniger ist mehr. Besser mit Unschärfen und Gegenlicht arbeiten, als schonungslos zoomen und ausleuchten. Dass triviale Symboliken – wie ablaufende Sanduhren, enger werdende Tunnel oder Totenvögel – in Zusammenhang mit Suizidberichterstattung nichts verloren haben, versteht

sich von selbst. Die filmische Nachstellung von Suiziden ist ebenso zu vermeiden, wie Interviews von weinenden Angehörigen. Gefährdeten könnte suggeriert werden, dass Trauer und Schock nach ihrem Tod bei den eigenen Liebsten auch so groß wären. Stattdessen sollten seriöse Medien immer beim Transport von Suizid-Thematiken auch

ORF-Leitbild »Der ORF ist sich seiner gesellschaftlichen und insbesondere sozialen Verantwortung bewusst und leistet einen wertvollen Beitrag zur Kommunikationsqualität in der Gesellschaft.«

professionelle Hilfsangebote nennen und Anlaufstellen zur Akutprävention. Auch wenn auf Journalist/innen Tag für Tag Millionen Informationen einprasseln, Stress und Belastung enorm sind, weil das Info-Feuerwerk rund um die Uhr im Stakkatotakt passiert: Die möglichst »richtige« Berichterstattung über Suizid zeigt, wie gigantisch die Verantwortung von JournalistInnen manchmal sein kann. Nur ein Aspekt, der hochwertige Medien von anderen unterscheidet? Gewiss. Aber ein mitunter lebenswichtiger. ●

Vertrauen – Service – Wissen – Unterhaltung – Verantwortung

Nachrichtensendungen im ORF-TV – eine Auswahl

	Anzahl	Stunden
Zeit im Bild 1	366	107
ZiB 2	242	111
Zeit im Bild – Kurzsendungen	2.401	257
Nachrichten auf ORF 1	1.765	192
ZiB 100 auf ORF III	143	4,7
Spezial & Sondersendungen & Runder Tisch	81	32
Text aktuell am Morgen	146	129
Heute Österreich	503	157
Heute Mittag	247	172
Bundesland Heute (alle Bundesländer)	3.288	958
Südtirol heute +Wetter	498	86

Service- und Nachrichtensendungen liefern umfassende, vertrauenswürdige Information. Wissen vermittelt der ORF auf vielfältige Weise und übernimmt dabei Verantwortung im Sinn seiner Gemeinwohlorientierung. Auch Unterhaltung zeigt dabei Haltung: Ein Angebot für alle und Qualitätsstandards, die Ansprüche und Niveaugrenzen beachten.

Preisgekrönte Serien – eine Auswahl

House of Cards 6 Emmys 2 Golden Globes	Fargo 5 Emmys 2 Golden Globes	Grey's Anatomy 4 Emmys 2 Golden Globes
Mom 2 Emmys	Brooklyn 9-9 6 Emmys 2 Golden Globes	Nurse Jackie 5 Emmys

Teletext

Gesamt-Updates im Monat März

16.044

167.448

Im Jahr 2016 Gesamtzahl der Stories auf ORF.at Network

Willkommen Österreich – Top 5

77-mal ausgestrahlt

Gäste	Datum	Erw. 12+ in Tsd.
Monika Gruber & Viktor Gernot und Anja Plaschg	06.12.	370
Gert Steinbäcker und Franz Schuh	29.11.	342
Andreas Vitasek und Ronja von Rönne	26.04.	334
Thomas Stipsits & Katharina Straßer und Kira Grünberg	20.09.	334
Claus theo Gärtner und Edita Malovicic	22.11.	333

Service und Wissenschaft im Radio

Sender	Minuten pro Woche
Ö1	1013:23
Ö3	726:47
FM4	310:09
Radio Burgenland	625:42
Radio Kärnten	765:57
Radio Niederösterreich	733:20
Radio Oberösterreich	620:10
Radio Salzburg	765:16
Radio Steiermark	621:45
Radio Tirol	729:13
Radio Vorarlberg	713:35
Radio Wien	607:44

Ausstrahlungen von Eigenproduktionen in »okidoki« – eine Auswahl

Das Kindeprogramm des ORF bildet, unterhält und informiert auf vielfältige Weise – jedenfalls ohne Werbeunterbrechung. Im Radio bellt zusätzlich »Rudi, der Radiohund« wochentags auf Ö1.

Wissenschaftsformate

46x

Knall Genial

4x7

Wunder

Quiz- & Gameshows

47x

1, 2 oder 3

Kochshow

35x

Schmatzo – Koch-Kids-Club

Fiktion & Unterhaltung

88x

ABC Bär

45x

Tom Turbo Detektivclub

32x

Tom auf heißer Spur

110x

Servus Kasperl

16x

Franz Ferdinand

42x

Sing und tanz mit Freddy

228x

Kasperlüberraschung

Magazin-sendungen

93x

Hallo okidoki

22x

Tolle Tiere

3x

Miniversum

57x

Helmi

Kunst & Magie

6x

Trickfabrik

TV Spielfilme – Top 5

Gäste	Sender	Datum	Erw. 12+ in Tsd.
Das Sacher in bester Gesellschaft I	ORF 2	27.12.2016	1266
Tatort Sternschnuppe	ORF 2	07.02.2016	1169
Das Sacher in bester Gesellschaft II	ORF 2	28.12.2016	1096
Die Toten von Salzburg	ORF 2	02.03.2016	961
Terror Ihr Urteil	ORF 2	17.10.2016	884

Unterhaltung im ORF-TV – Programmstunden

ORF eins und ORF 2

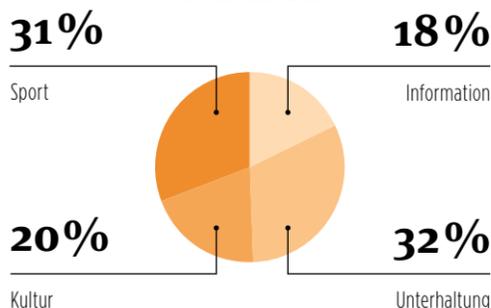
103 Unterhaltende Information	4.766 Filme / Serie »Unterhaltung«	663 Quiz / Show
180 Sonstige	2.489 Filme / Serie »Spannung«	33 U-Musik

Unterhaltung in den ORF-Radios

Sender	Minuten pro Woche
Ö1	417:45
Ö3	389:04
FM4	437:51
Radio Burgenland	102:33
Radio Kärnten	392:16
Radio Niederösterreich	168:58
Radio Oberösterreich	174:42
Radio Salzburg	248:32
Radio Steiermark	275:42
Radio Tirol	167:25
Radio Vorarlberg	165:45
Radio Wien	167:08

TV-Programmstruktur

vier nationale Sender



ORF-TVthek: Top 3 der Infosendungen

Ohne Doppelnennungen, jeweils nur stärkste Ausgabe einer Sendung

Sendung	Sendetermin	Sichtungen
1. Wahl 16 Das Duell Hofer – Van der Bellen	19.05.	639.098
2. Das Duell (Hofer-Van der Bellen vor Wdh. Stichwahl)	01.12.	553.578
3. Die Zwei im Gespräch (Bundespräsidentenwahl)	14.04.	501.896

* Abrufe über alle Ausspielwege (via ORF-TVThek u. andere ORF-Sites/-Apps)